

# PodC JLL Episode 331

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 331: Jesus geht auf dem See – Teil 2 (Markus 6,48-52)

Jesus geht auf dem See. Ich hatte in der letzten Episode formuliert, dass mir scheint, jeder Evangelist hätte dem Ereignis seinen eigenen Schwerpunkt gegeben. Und wir werden das ganz deutlich merken, wenn wir uns anschauen, wie sie berichten. Aktuell sind wir bei Markus. Ich lese uns noch einmal den Text:

*Markus 6,48-51: Und als er sie beim Rudern Not leiden sah, denn der Wind war ihnen entgegen, kommt er um die vierte Nachtwache zu ihnen, indem er auf dem See einherging; und er wollte an ihnen vorübergehen. 49 Sie aber sahen ihn auf dem See einhergehen und meinten, es sei ein Gespenst, und schrien auf; 50 denn alle sahen ihn und wurden bestürzt. Er aber redete sogleich mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid guten Mutes! Ich bin es. Fürchtet euch nicht! 51 Und er stieg zu ihnen in das Boot, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich sehr über die Maßen;*

Markus hat zwei Schwerpunkte. Zum einen spricht er davon, dass Jesus an ihnen vorbeigehen wollte, und dann betont er die Furcht der Jünger und er gibt dafür auch einen Grund an.

*Markus 6,52: denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden, sondern ihr Herz war verhärtet.*

Schauen wir uns die zwei Punkte jetzt an:

Also die Frage aller Fragen: Warum will Jesus an ihnen vorbeigehen? War er nicht gekommen, um sie zu retten? War es nicht sein Plan, ins Boot zu steigen, dafür zu sorgen, dass der Sturm aufhört und seine Jünger sicher ans andere Ufer zu bringen? Ich weiß, dass wir das ganz schnell denken, und Markus macht deutlich, dass es sich so abgespielt hat, aber das war nicht der ursprüngliche Plan! Jesus *wollte an ihnen vorbeigehen*.

„Jürgen, willst du damit sagen, dass Jesus sich nur kurz zeigen wollte, um dann die Jünger mit ihren Problemen – also dem Sturm, der Erschöpfung und dem Wasser im Boot – wieder allein zu lassen?“ Ja. Das war sein Plan. Jedenfalls, wenn wir den Text hier ernst nehmen. *Er wollte an ihnen*

*vorbeigehen.* Er tut nicht nur so, als wolle er vorbeigehen! Sondern: *Er wollte an ihnen vorbeigehen.*

Aber einfach vorbeigehen bringt doch gar nichts! Das wichtigste Ziel ist doch, dass Jesus sie rettet! Falsch! Das ist, was wir so schnell denken. So im Sinn von: Wenn ich Probleme habe, dann ist es das Wichtigste, dass Gott mich rettet! Das ist was man schnell denkt, aber so ein Denken ist falsch; das ist nicht das Wichtigste! Das Wichtigste mitten im Sturm ist nicht, dass Gott mich rettet, sondern das Wichtigste ist, dass ich verstehe: ER ist da. Er ist *mit mir im Sturm*. Und er ist nicht nur irgendwie da, sondern auf seine herausfordernde und überfordernde Jesus-Art. Wenn er mir vor Augen hält, dass meine Sicht auf die Probleme nicht Gottes Sicht darstellt. Lasst uns das bitte wirklich gut verstehen: Wir werden im Leben mehr Stürme und Schwierigkeiten erleben als uns das lieb ist. Und deshalb ist es für mein Herz so wichtig, Jesus als den zu kennen, der mit mir durch den Sturm geht. Ich brauche tatsächlich den Trost, der sich aus der Gewissheit seiner Gegenwart speist. Ich brauche mitten im Sturm diesen Trost mehr als Gottes Rettung. Ich brauche dieses Wissen um sein Mit-mir-Sein bevor der nächste Sturm losbricht. Und der wird kommen! Und auch dann wird der Immanuel bei mir sein. Das gilt es zu glauben!

Nochmal: Jesus will vorbeigehen, weil die Jünger nichts mehr brauchen als die Gewissheit, dass er da ist. Wenn Gott da ist, dann bin ich auch mitten im Sturm nicht allein. Dann bin ich mitten in den Problemen genau dort, wo Gott mich haben will... warum auch immer er das mich da hinstellt. Und dann weiß ich: Er kann jederzeit eingreifen. Er ist nicht gehandicapt. Und wenn er mich warten lässt... kein Problem. Er weiß, was er tut.

Aber kommen wir zu dem zweiten Thema. Die Jünger fürchten sich. Und sie tun das, obwohl er zu ihnen sagt: *Fürchtet euch nicht!* Und sie tun es auch noch, nachdem er ins Boot gestiegen ist und der Wind sich gelegt hat. Auch dann noch heißt es: *Und sie entsetzten sich sehr über die Maßen;*

Freundlicher Weise klärt uns Markus darüber auf, woher diese Furcht kam  
*Markus 6,52: denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden, sondern ihr Herz war verhärtet.*

Das ist eine rückblickende Bewertung der ganzen Situation. Wenn es stimmt, dass Markus so etwas wie der Sekretär von Petrus war, dann ist das vielleicht die Sicht von Petrus auf die Situation.

Das Argument lautet nicht. Sie entsetzten sich über die Maßen, weil sie noch nie einen Menschen hatten übers Wasser laufen sehen. Das ist nicht der Punkt! Die Angst vor dem vermeintlichen Gespenst ist hier nicht gemeint. Hier ist eher von einer ängstlichen Grundhaltung die Rede, die auch dann nicht weggeht, nachdem es schon keine Probleme mehr gibt.

Nach außen hin haben sie Angst, aber ihre Emotionen sind nur der Spiegel eines viel tiefer liegenden Problems. Ihre Angst ist Ausdruck einer Herzeshaltung. Markus schreibt: *Ihr Herz war verhärtet*. Frage: Was meint er damit? Was ist bitteschön bei Jesus-Jüngern ein verhärtetes Herz? Und die Antwort ist dieselbe, die ich auch jedem Heiden geben würde. Ein verhärtetes Herz ist ein Herz, das nicht empfindsam ist für Gottes Reden. Das ist, was ein weiches Herz ausmacht. Josia ist da ein tolles Vorbild. Den lobt Gott mit diesen Worten:

*2Könige 22,19 (vgl. 2Chronik 34,27): weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor dem HERRN gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine Bewohner geredet habe, dass sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, darum habe auch ich gehört, spricht der HERR.*

Das weiche Herz nimmt ernst, was Gott sagt, und reagiert mit Demut und Buße, wo das nötig ist. Im Umkehrschluss fehlt es dem harten Herzen an Lernbereitschaft. Es geht also um eine innere Disposition, eine Einstellung, die der Mensch im Blick auf das Wort Gottes hat. Jakobus wird davon sprechen, dass wir es *mit Sanftmut aufnehmen* sollen (Jakobus 1,21). Also auch Christen stehen in der Gefahr falsch mit dem Wort Gottes umzugehen. Wir können dem Reden Gottes Gehör schenken oder wir können es ignorieren. Und die Jünger haben an genau dieser Stelle ein Problem.

Schon komisch – oder? Sie haben ihre Lektion aus der Brotvermehrung nicht gelernt und deshalb haben sie so große Angst. Übertriebene und auch ein wenig irrationale Angst im Leben als ein Indiz für ein verhärtetes Herz. Darum geht es hier. Welche Lektion hätten sie lernen sollen? Ganz einfach. Es ist die Lektion, dass dort wo Jesus ist, dass dort alles möglich ist! Die Lektion, dass es in Gottes Gegenwart nicht darum geht, was ich habe, sondern darum geht, wer er ist.

Schöner Gedanke – oder? Gott will uns erziehen. Er will uns prüfen, wie den Philippus, und uns durch das, was wir erleben, Dinge über *sich* beibringen. Und wenn wir ein weiches Herz haben, also ein Herz, das gern zuhört und gern von Gott lernt, dann wird sich das... Achtung: wenn wir unsere Lektion wirklich lernen... dann wird sich das in unseren Gefühlen widerspiegeln! Warum ist das so? Weil Gefühle nicht objektiv sind. Sie entstehen im Normalfall dadurch, dass ich eine Situation bewerte. Wir hatten das schon in Episode 318. Hört euch die Episode ruhig noch einmal an. Und deshalb ist das feste Wissen um die wunderwirkende Güte Gottes, die aus nichts ganz viel machen kann... dieses Wissen, tief im Herzen verstanden und geglaubt, wird in Zeiten der Not die Angst vertreiben, die sich mir aufdrängt, weil ich weiß, wer mit mir ist, und dass er es gut mit mir meint.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Frage stellen, ob du von geistlichen Lektionen weißt, die Gott dir beibringen will... du willst sie aber nicht lernen. Gibt es da was?

Das war es für heute.

Bete heute für die Leitung deiner Gemeinde um Gesundheit, Liebe zur Bibel, ein erfülltes Gebetsleben und viel Weisheit.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN